

balance+

business betreiben | vital bleiben

9 771660 981008

balance special:

Die Unternehmerinnen des Jahres
am „Prix Veuve Clicquot“

KMU Durchstarter:

Zamba - wie die Fruchtsaft-Produzenten
den Markt aufrollen

Angela Missoni

Die Preisträgerin des „World Fashion Awards“ persönlich

balance talk: Prof. Dr. Sita Mazumder

Mit einem Plädoyer über Manager mit Wissen und Gewissen

+++ USA prägt CH weiter + Immobilienlage + Neue Stilfibel? + Mauritius Reportage + business lunch +++

Prof. Dr. oec. publ. Sita Mazumder, Dozentin am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ), hat sich schon früh auf „Gewissensfragen“ im Finanzbereich spezialisiert.

Eine Professorin über Wissen und Gewissen

Interview von Michael Merz

Frau Mazumder schrieb ihre Dissertation über „Die Schweizer Banken im Lichte der Korruptionsprävention und –Bekämpfung“. Ihre mit dem Jahresforschungspreis der Universität Zürich ausgezeichnete Arbeit erschien 2001. Speziell heutzutage wäre eine solche objektive Expertise gefragt in einer „Task Force“-Einheit. Neben ihrem ersten Studium für Ingenieurwissenschaften arbeitete Frau Mazumder bei einer Grossbank und bei anderen internationalen Unternehmen. Daneben gründete sie noch vor Abschluss des Studiums ihre erste eigene Consulting-Firma (siehe S.13).

Diesbezüglich hat sie immer wieder Schlüsselpersonen aus dem Wirtschaftssektor getroffen, die sich nicht selten anfänglich skeptisch zeigen. Für ihre Doktorarbeit z. B. stellte sie Fragen zu Themen wie Korruption. Solche Fragen dürfen damals wie heute höchstens Politiker aufstellen. Eine Frau, die wirtschaftliche wie auch feingeistige Thesen herleitet, irritiert so manche Branchenaristokrat. *balance* traf die Professorin jüngsten Sommers für ein Gespräch übers Thema „Finanzgewissen“. Prof. Dr. Mazumder erwähnte ein paar wirtschafts-psychologische Voraussetzungen, welche zur jetzigen finanziellen Katarsis führen sollten.

Weibliche Vielseitigkeit

Frauen würden besser investieren, schreiben seit monaten Journale, die versuchen, die hypernervösen Talfahrten auf dem Weltmarkt, insbesondere jene von Island, zu erhellen. Auch belegen wissenschaftliche Experimente, dass Frauen defensiver, aber präziser mit Geld umgehen. Frauen würden stärker diversifizieren und sparen, wie eine aktuelle Analyse von 43 000 Depots einer Schweizer Bank, die u. a. der Basler Finanzprofessor Heinz Zimmermann ausführte.

balance: Wie vermarktet sich eine intelligente Frau, die forscht und Bücher schreibt, in einer Welt, in der nichts mehr sicher ist?

Mazumder:

Meine Auffassung war immer, dass der ehrliche und authentische Weg durchs Arbeits- wie auch Privatleben der nachhaltigste ist. Insofern gehe ich mit Herzblut, meinem authentischen Wertesystem gewissenhaft an die Arbeit - das vermarktet sich ziemlich von selbst. Garantien resp. totale Sicherheit gibt es ohnehin nicht im Leben!

balance: Sie sind taff, sensibel, waren u. a. Modell, heute sind sie Professorin. Ist dies eine hinderliche Verbindung in Männerdomänen?

„Totale Sicherheiten gibt es nicht“,
verlautbart Prof. Dr. Mazumder



Kommentar „Finanzgewissen“?

Mazumder:

Die Vielseitigkeit kann bei beiden Geschlechtern hinderlich wie auch förderlich sein. Natürlich stosse ich nicht überall auf offene Türen und freudigen Beifall. Aber das ist auch in Ordnung so. Die Zusammenarbeit mit denjenigen, die mich dafür so annehmen, wie ich bin, ist umso konstruktiver und effektiver und macht ganz einfach mehr Freude am Beruf. Everybody's Darling zu sein - nein, ich selbst zu sein, das ist eines meiner Kernziele.

balance: Sind Sie eine grosse Netzwerkerin? Was machen sie z. B. anders um auf einem schwankenden Markt zu bestehen?

Mazumder:

Ich netzwerke nicht strategisch, d.h. ich halte nicht mit Menschen, die mich persönlich nicht ansprechen, Kontakt, nur weil mir dieser Kontakt zu irgendeinem Zeitpunkt hilfreich sein könnte. Das ist eine recht typische Art, wie Frauen netzwerken. In persönliche Kontakte wie auch in meine Arbeit fliesst einfach viel Herzblut und ich denke, das ist mein Erfolgsgeheimnis.

balance: Sie erwähnen öfters den Begriff „Finanzgewissen“ etwas, dass sich die Unternehmer bisher kaum angeeignet haben?

Mazumder:

„Finanzgewissen“ ist ja ein künstlicher Begriff. Es existiert also keine eindeutige Definition dazu. Meine Co-Projektleiterin und ich haben diesen Begriff 2008 für die „Women's Finance Conference“, die wir jährlich in Zürich durchführen, aufgestellt. Für uns geht es dabei um den gewissenhaften und verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen in allen möglichen Facetten, also auch alle möglichen Stakeholder betreffend.

Es ist mir persönlich ein Anliegen, dass wir künftig gewissenhaftes Handeln und Verantwortungstragen wieder stärker in den Fokus unseres Tuns und Seins rücken.

balance: Sind integrale Unternehmen die einzige Zukunft des Finanzmarktes?

Mazumder:

Als Mensch wünsche ich mir, dass wir aus den derzeitigen Geschehnissen lernen und diese Erkenntnisse in Zukunft umsetzen. Als Ökonomin habe ich allerdings ein wenig Angst, dass wir nicht gross anders weitergeschäften, sobald die Krise hinter uns liegt. Ein Beispiel:

Eine der derzeitigen Diskussionen hat zum Gegenstand, dass es förderlich wäre, mehr Frauen in die Führungsetagen einzubinden, weil Frauen und Männer ergänzende Denk- und Handlungsweisen haben. Ich teile diese Auffassung und würde mir wünschen, dass dieser Diskussion nun Taten entspringen. Bisher sehe ich allerdings nichts davon.

balance: Haben sie einen beruflichen Traum, den sie speziell in der Schweiz verwirklichen wollen?

Mazumder:

Mein beruflicher Traum, unabhängig von geografischen Gebieten, bildet den Esprit für meine Arbeit. Ich muss einen Sinn in meinen Projekten sehen. Da ich mir meinen Berufsraum erfüllen konnte, geht es vordergründig darum, diesen zu erhalten.

Der Schrei nach mehr Finanzgewissen in der Bankenwelt ist diese Tage nicht mehr überhörbar.

Die Welt hat sich in den letzten fünf Jahren dramatisch verändert. Traditionsreiche Finanzinstitute zerfallen und eine ganze Industrie von Investmentbankern findet sich heute in einer komplett neuen Situation wieder: nicht mehr geehrt und umhegt, sondern beschuldigt und beschimpft. Die Welt kämpft mit vereinten Kräften darum, das Finanzsystem am Laufen zu halten und Regierungen sind gewillt, immer wieder erneut schwindelerregend hohe Geldsummen dafür in die Hand zu nehmen.

Die Prognosen, wann und wie diese Krise enden und wie die Zukunft aussehen wird, sind breit gefächert. Klar ist, dass wir in der Zukunft andere Werte, neue Motivations- und Entgeltsysteme und in gewissen Bereichen auch anderes Humankapital im Bankgeschäft benötigen, damit wir uns nicht in dreissig Jahren in der gleichen Situation vorfinden. Wie sind wir in dieser Furcht erregenden Situation gelandet? Rückblickend ist die tickende Bombe evident:

Die Wachstumsstrategien kombiniert mit kurzfristig ausgerichteten Anreiz- und Kompensationsmodellen waren ein Teufelspakt.

Über die Autorin

1999 schloss Sita Mazumder ihr Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich ab. Bereits 2001 reichte sie ihre Dissertation „Die Sorgfalt der Schweizer Banken im Lichte der Korruptionsprävention und -bekämpfung“ ein, die mit „summa cum laude“ und dem Jahresforschungspreis der Universität Zürich ausgezeichnet wurde. Neben ihrer Ausbildung arbeitete sie unter anderem für UBS AG, für die Eidg. Bankenkommission (EBK) oprandi & partner sowie Benetton.

Für eine Weile konnten damit spektakuläre Profite erzielt werden und dieser Erfolg triggerte einen noch grösseren Risikoappetit. Aber nicht zum ersten Mal sollten sich diese kurzfristig orientierten Strategien langfristig in ein Desaster entwickeln mit bisher ungekannten Verlusten, durchgeschüttelten Märkten, begleitet von zahlreichen Fragen wie: Wo war das Finanzgewissen, als sich die Top Managers der AIG nach dem „Bailout“ für satte 440 000 US-Dollars einen Aufenthalt in einem kalifornischen Luxus-Spa gegönnt haben?

Wie ernst wurde ein Finanzgewissen vom Verwaltungsrat der UBS vor der Finanzkrise genommen? Was bedeutet es für unsere volkswirtschaftliche Zukunft, wenn nun der Bundesrat und die Nationalbank die Funktion des Finanzgewissens mit über 60 Mia. Franken wahrnehmen? Bankgeheimnis? Diese und zahlreiche weitere Fragen versuchen wir seitens des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern – Wirtschaft, und siehe auch Seminare unter womensfinance.ch, zu beantworten. Männer und Frauen sind aufrichtig willkommen.

Prof. Dr. oec. publ.

Sita Mazumder, SF TV

Ihr beruflicher Weg führte sie an die Leonard N. Stern School of Business der New York University, an die University of the Fraser Valley und das Capilano College in Vancouver, Kanada, sowie in die Niederlande. Heute ist Sita Mazumder Professorin am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern. Unter anderem Stiftungsrätin der Ombudscom, Kolumnistin für eco auf SF TV, s. „Finanzgewissen“. Sie führt nebenbei ihr eigenes Beratungsunternehmen „purple“.

www.purpleandyou.com